

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

14.1.1883 (No. 12)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 14. Januar.

№ 12.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

§ Politische Wochenübersicht.

Das große Unglück, welches durch die Ueberschwemmungen über weite Strecken deutschen Landes verhängt worden ist, ruft allenthalben die hilfsbereite Nächstenliebe wach und es ist ein erhebendes Gefühl, zu sehen, wie in allen Theilen des Deutschen Reiches von Angehörigen aller Stände, von den Thronen bis herab zur Hütte der Armuth mit vollen Händen gesendet wird, um der Noth bedrängter Mitmenschen zu steuern. Mit freudiger Dankbarkeit ist insbesondere auch in unserem badischen Lande die Anordnung Seiner Majestät des Kaisers begrüßt worden, daß aus dem Dispositionsfond der Reichs-Hauptkassse eine erhebliche Summe für die durch das Hochwasser Beschädigten sofort angewiesen werde. Der edlen Gesinnung des verehrten Monarchen, aus welcher diese Anordnung hervorging, entsprach die Motivierung derselben im Reichstag durch den Reichskanzler. Die Abgeordneten der durch die Ueberschwemmung betroffenen Gebiete, von denen eine Abordnung sich eine Audienz bei dem Kaiser erbat, werden die berechneten Dolmetscher der Dankgefühle sein, von denen die Bewohner der so schwer heimgefügten Landestheile erfüllt sind. Den Gedanken, daß das Reich, wie es helfend und lindend zur Beseitigung der augenblicklichen Noth mit seinen Kräften eintritt, auch berufen sei, Mittel und Wege zu finden, um der Wiederkehr so tiefeingreifender Unglücksfälle vorzubeugen, bringt ein von Vertretern der überschwemmten Bezirke im Reichstag eingebrachter Antrag zum Ausdruck, wonach zunächst Untersuchungen über die Gründe der Ueberschwemmung angeordnet werden sollen.

Im Reichstag hat der Abg. Liebtnecht einen Antrag auf Aufhebung aller Ausnahmengesetze eingebracht, welcher indeß durch Annahme des Antrags Lipse auf motivirte Tagesordnung seine Erledigung fand. In der Budgetkommission des Reichstags gab der Kriegsminister v. Kamme die Erklärung ab, daß eine Vermehrung der deutschen Artillerie, für deren angelegliche Nothwendigkeit in verschiedenen Organen der Presse eifrig Partei genommen worden war, von der Regierung nicht beabsichtigt werde. Dem preussischen Landtag ist eine Vorlage zur Bewilligung sehr bedeutender Summen, um damit die Folgen der Ueberschwemmungen, soweit sie sich an Dämmen, Straßen, Geländen u. s. f. zeigen, abzuwehren, übergeben worden. Die Steuerkommission des Abgeordnetenhauses hat mit 11 gegen 7 Stimmen die Lizenzsteuer abgelehnt. Auch in dem Großherzogthum Hessen wird sich der Landtag mit einer die Bekämpfung des Nothstandes bezweckenden Vorlage zu beschäftigen haben. In Württemberg hat Se. Majestät der König selbst den Landtag mit einer Thronrede eröffnet. In der Ersten Kammer hat deren Vizepräsident, der Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, eine Unterjuchung über die Vertheilung der Armenlast im Königreich Württemberg anzustellen beantragt.

Dem Tode Gambetta's, der von den Franzosen als ein nationales Unglück empfunden wird, ist fast unmittelbar das plötzliche Ableben des Generals Chanzy gefolgt, eines Heerführers, dessen hervorragende Leistungen in dem Kriege von 1870-71 in bestem Gedächtnisse stehen und auf dessen Befähigung die französische Nation große Hoffnungen gesetzt hatte. — Die Deputirtenkammer

hat ihre durch Worte der Erinnerung an die beiden dahingehiebenen Männer eröffneten Sitzungen nicht, wie einen Augenblick beabsichtigt war, wieder unterbrochen, sondern ist in die Verathung der ihr vorliegenden Materien eingetreten. Die republikanischen Fraktionen beschäftigten sich mit der Vorbereitung einer Kundgebung zur Beseitigung der in weiten Kreisen des Publikums gehegten Befürchtungen über die ungünstigen Folgen des Todes Gambetta's für die französische Politik. Zwischen England und Frankreich ist über das bezüglich Egyptens einzuschlagende Verfahren keine Verständigung erfolgt. Der Minister Duclerc hat sich nicht entschließen können, die von England gemachten Vorschläge anzunehmen.

In den demokratischen Gesellschaften Italiens dauert der traurige Kultus, den eine allen Gesetzen der Moral und des positiven Rechtes höhnsprechende Verantheit in einen sich für patriotisch haltenden Fanatismus mit dem hingerichteten Oberbau treibt, fort, zu großen Unbehagen der italienischen Regierung, welche sich alle Mühe gibt, sowohl die eingeborenen als die ausländischen Befürworter dieses wüsten Treibens mit der Schärfe des Gesetzes zu treffen. — Ein Konflikt des italienischen Konsuls in Tripolis mit einer türkischen Schildwache wollte von sensationellbedürftigen Blättern zu einer großen Haupt- und Staatshandlung aufgebauht werden. Allem Anschein nach hat die italienische Regierung keinerlei Neigung, durch Einleitung einer großen diplomatischen Aktion der Pforte neue Schwierigkeiten zu bereiten. Graf Corti, der italienische Botschafter in Konstantinopel, soll vielmehr angewiesen worden sein, den Zwischenfall in freundschaftlicher und verständlicher Weise zu erledigen.

In Spanien ist eine Ministerkrise ausgebrochen. Der Finanz- und der Bauminister konnten sich über verschiedene, ihre beiden Ressorts berührende Fragen nicht einigen und gaben deshalb beide ihre Entlassung, ein Beispiel, dem alsbald auch ihre Kollegen folgten. Mit der Neubildung des Kabinetts wurde vom König der bisherige Ministerpräsident Sagasta beauftragt. Von den bisherigen Mitgliedern des Ministeriums sind in der neuen, von Hrn. Sagasta vorgeschlagenen Liste nur wenige enthalten, doch fehlt der Kriegsminister Mariscal Martinez Campos nicht. Die politische Haltung des neuen Kabinetts soll im Wesentlichen nicht verändert werden. Der Senat hat indeß die Erklärungen des Ministerpräsidenten über die Gründe des Wechsels im Kabinet nicht ohne Widerspruch angehört.

Ein neuer schwarzer Punkt, welchen Bestimmten am politischen Horizont entbedt haben sollen, ist die angeblich auf zu werden drohende armenische Frage. In Erzerum und anderen Städten Armeniens haben Verhaftungen stattgefunden, aus denen man auf eine heftige Gährung in diesem Lande schließen will, die eine neue Drohung für die Integrität des türkischen Reiches sein soll. Von Seiten der türkischen Botschaft in Wien wird indeß erklärt, daß die Zeitungsnachrichten über Armenien sehr übertreiben und daß es sich bei den erwähnten Verhaftungen gar nicht um ernste politische Vorgänge handle.

Die durch den Krieg in Egypten eingetretenen Störungen im Verkehr auf dem Suezkanal haben das alte Projekt einer Eisenbahn zwischen dem Mittelmeer und dem Persischen Golf durch das Euphratthal wieder auf die

Tagesordnung gebracht. Sir W. Andrew hat über diese Frage im Nationalklub in London einen orientirenden Vortrag gehalten.

Deutschland.

Karlsruhe, 13. Jan. Heute Vormittag haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Hofmarschall Grafen Andlaw, den Prälaten Doll, den Kammerherrn Grafen Sponed und den Hoflieferanten Glasmeister Lindner empfangen.

Nachmittags halb 4 Uhr empfingen Höchstselben den Hof-Baurath Hemberger, um 4 Uhr den Major von Trestow und nahmen von 5 Uhr an den Vortrag des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hat sich heute früh 9 Uhr nach Mannheim begeben und ist Abends 7 Uhr wieder hier eingetroffen.

Berlin, 12. Jan. Der Kaiser wird morgen die Abgeordneten, welche aus durch Hochwasser zu entschädigenden Bezirken von den letzteren abgeordnet sind und dem Monarchen für die Spende von 600,000 M. zu danken beabsichtigen, empfangen. Es sind dies die Abgg. Reichensperger, Dr. Thillemus, Volza, Dr. Blum und Frhr. v. Löw. Gleichzeitig wird das Präsidium des Reichstags den Dank desselben für die Kaiserpenne darbringen. Die Empfangsstunde ist auf 12 $\frac{1}{2}$ Uhr festgesetzt.

Nach Beschluß des Bundesraths findet auch für das verfloßene Jahr 1882 im Deutschen Reich eine Ermittlung des Ernteertrags statt, die den Zweck hat, durch unmittelbare Umfrage möglichst zuverlässige Angaben über die 1882 wirklich geernteten Mengen von Bodenerzeugnissen zu gewinnen. Für diese Ermittlung sind folgende allgemeine Bestimmungen maßgebend: Die Ermittlung muß in der zweiten Hälfte des kommenden Monats stattfinden, sie ist, insbesondere die Ausfüllung des dafür zu benutzenden Formulars, in den Stadt- und Landgemeinden Sache der Ortsbehörden, welche die deshalb gegebenen Bestimmungen zu beachten haben.

Die Reichstags-Abgeordneten Mandel, Meibauer und Genossen haben, unterstützt von der Fortschrittspartei, einen Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Gerichtsverfassungs-Gesetzes und der Strafprozeßordnung eingebracht, welcher im wesentlichen die Berufung gegen Urtheile der Strafkammer in erster Instanz bei den Oberlandesgerichten wieder einführt. Der Gesetzentwurf zerfällt in vier Artikel, deren letzter wie folgt lautet: „Dieses Gesetz (also Wiedereinführung der Berufung) tritt am 1. Juli 1883 in Kraft. Es findet Anwendung auf alle Strafsachen, in welchen an dem gedachten Tage noch nicht rechtskräftig erkannt ist; soweit an Stelle der nach der bisherigen Gesetzgebung zulässigen Revision die Berufung zugelassen ist, wird die eingelegte Revision als Berufung behandelt. Zur entsprechenden Begründung des Rechtsmittels steht demjenigen, welcher dasselbe eingelegt hat, eine einwöchentliche Frist zur Rechtfertigung, von dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ab, offen. Eine gleiche Frist wird in denjenigen Sachen, in welchen in erster Instanz das Schöffengericht erkannt hat, dem Revisionskläger zur Vervollständigung der Revisionsbegründung in Gemäßheit der Aufhebung des § 380 der Strafprozeßordnung ge-

10) D dieser Gatte!

Aus dem Amerikanisch-Englischen von E. Rudolfi.
(Fortsetzung.)

„Was wird er aber dann erst von Lina denken? Du weißt, daß sie über allen Vergleich schöner ist als ich. Doch, was fällt dir ein! Er lehnte sich gar nicht über meine Schulter, er ist ja so kurzichtig, und so beugte er sich über mich, um die Noten besser sehen zu können.“

„Ja, ja, es ist schon recht. Doch die Zeit verfliehet. Wann wird Lina kommen?“

„Heute in acht Tagen. Wir müssen sie um 6 Uhr Abends am Bahnhof abholen.“

„Gut. Nun gib mir noch einen Kuß, Mäuschen, und versprich mir, niemals wieder eifersüchtig sein zu wollen.“

„Das ist mir durchaus unmöglich,“ erwiderte ich, „außer wenn ich von dir verlangen könnte, daß du dich vor niemanden mehr bliden läßt.“ Und mit dieser unter Lachen gegebenen Antwort trennten wir uns als die besten Freunde.

Es regnete noch immer, aber mein kleines Heim war wieder voll Sonnenschein. Was sollte mir auch Sorge machen? Meine Prüfungen waren vorbei, meine Pflichten erfüllte ich mit Leichtigkeit, mein Gatte liebte mich und Lina durfte ich erwarten. Ich rannte aus einem Zimmer in's andere, so glücklich wie der Vogel, der in meinem Fenster sang, trotz Wolken und Regen.

Als ich hinauf kam, bot sich mir keine sehr freundliche Uebersicht dar. Charlie hatte, statt der Pantlucher, die ich vergessen heraus zu thun, aus der Schublade zwei meiner schönsten und breitesten Schutztücher genommen, sie in der Dunkelheit für Handtücher gehalten und sie nun zu vollständigen Mißgestalten zusammen gerieben. Da lagen sie nun auf dem Waschtische und lagten stumm um ihre verlorene Schönheit. Ich empfand wirklich Schmerz über ihre Lage und dachte mit keineswegs schmei-

chelhaften Gedanken an meinen Gatten. Aber ich bereute diese Empfindung, als ich ein verpacktes Paket auf dem Schreibtische fand, das die Aufschrift

„Für meine kleine Frau“

trug und in welchem ich beim Öffnen eine neue zehn-Dollar-Note vorfand. Das sah einem Mann so ähnlich, daß er glaubte, mit Geld das gute Einvernehmen wieder herstellen zu können, und doch war es auch wieder so lieb und vorsorglich von ihm. Ich legte sie zu dem kleinen Notzpfennig, den wir uns erspart hatten, und trotzdem ich die Hoffnung hegte, daß die Stunde, in der wir ihn brauchen konnten, sehr, sehr fern sein möchte, so fühlte ich doch mit dem Dichter:

„Es können trübe, finst're Tage kommen.“

Ich benützte die Zeit so gut wie möglich, um Jack schon im Voraus für Lina einzunehmen, aber es geschah ohne Absicht, denn ich konnte nichts anderes mehr denken, von nichts anderem mehr sprechen. Jack besaß seine schwachen Seiten, wie alle Menschen, und eine derselben war seine Bewunderung aller jungen Mädchen. Es war jedoch nur väterliche Güte, die auf dem wohlwollenden Charakter des Freundes beruhte, dies sehe ich nun ein, aber damals ärgerte es mich, denn ich hatte meinen Kopf darauf gesetzt, Jack zum Schwager zu bekommen. Der Gedanke an das Vergnügen, das es ihm machte, in unserer Häuslichkeit zu verweilen, tröstete mich auch wieder, und ich gelangte schließlich zu der Ueberszeugung, daß er meine Schwester nur zu sehen brauche, ihre gesüßvollsten und zuweilen wichtigen Bemerkungen nur hören müsse, um sich sofort ernstlich für sie zu interessieren. Man wird daher leicht die Geduldprobe erweisen, die ich einige Tage vor ihrer Ankunft durchzumachen hatte. Jack und Charlie saßen an einem kleinen Tische, um Trictrac zu spielen; der Abend war kühl, aber ich hatte ein prächtiges Feuer angemacht, so daß die hellen Flammen, das Gaslicht, das durch eine Glode von Milchglas ge-

dämpft wurde, die reichen, warmen Farben des Teppichs unser einfaches Zimmer zu einem wahren Paradiese von Gemüthlichkeit machten. Ich hatte Auntern zu braten, mochte aber nicht ohne Gesellschaft sein, und so holte ich sie in's Zimmer, um es hier zu thun. Glücklicher Weise wandte mir Jack den Rücken zu, während Charlie mir gegenüber saß. Das Geklapper der Würfel in den hölzernen Behältern bildete eine harmonische Begleitung zu dem Knistern des Feuers.

„Zweimal drei geworfen!“ rief Charlie. „Das war noch nie da, nicht, keines Frauchen? Und alle sechs! Das ist ja unglücklich, mein Junge! Ich werde dich diesmal schlagen, so sicher wie etwas.“

„Ganz gut,“ antwortete Jack, „das wird das erste Mal sein, das Schicksal muß dich doch auch einmal begünstigen.“

„Ach was, es ist reine Geschicklichkeit!“ bemerkte Charlie. „Aber das will ich dir sagen, wenn Lina kommt, können wir Whist spielen. Kleines Frauchen, die Auntern riechen vortrefflich. Ja, und Lina spielt vorzüglich. Doch, wie lange ist es nun, daß sie bei uns gewesen ist? Es war, soviel ich mich erinnere, ungefähr im Jahre 18—. Wann war es, Elsa?“

„1870,“ sagte ich, schwer athmend, und versuchte verzweifelt, seinen Blick auf mich zu lenken.

„Richtig, so ist's — in dem Jahre, in welchem wir von Boston kamen. Lina ist kein Kind mehr.“

Ein Schrei, und beide Männer sprangen auf.

„Was ist geschehen? Hast du dich verbrannt?“ rief Charlie, auf mich zuströmend.

Ich sah ihn mit einem Blide an, der ihn bis in's Herz treffen mußte, und hielt zu gleicher Zeit meinen Finger. Welch entzückendes Lufschloß hatte ich mir gebaut, in welchem Lina Alleinhercherin war, und nun berechnete mein Gatte Lina's Alter — das war doch unerhört! Nicht, daß ich Jemanden hätte täuschen

währt. Die etwa eingereichte neue Rechtfertigungsschrift ist dem Gegner des Beschwerdeführers nach den bisher geltenden Bestimmungen zur Beantwortung mitzutheilen. Die Entscheidung über das Rechtsmittel erfolgt durch dasjenige Gericht, welches nach den Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes zuständig ist."

Wie dem „Hannov. Cour.“ geschrieben wird, wären die Verhandlungen zwischen Preußen und Braunschweig über den Ankauf der braunschweigischen Staatsbahnen soweit geblieben, daß der Abschluß nahe bevorstände und vielleicht noch in dieser Session dem Abgeordnetenhaus eine darauf bezügliche Vorlage zugeinge. Nach den bisherigen Äußerungen aus Regierungskreisen glaubte man annehmen zu dürfen, daß der Landtag sich in der laufenden Session nicht mit derartigen Fragen zu beschäftigen haben werde.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Hoffentlich tragen die Erfahrungen, welche jetzt wieder in reichem Maße gesammelt werden können, über die Unzulänglichkeiten des gleichzeitigen Tagens von Reichstag und Abgeordnetenhaus dazu bei, für das einzige Remedium — zweijährige Budgetperioden — Freunde zu werben, um so allmählig eine Majorität für diese von der Regierung in Vorschlag gebrachte Maßregel zu schaffen.“

Nach der „Vossischen Ztg.“ wird dem Contreadmiral v. Wiedebe auch in diesem Jahre der Befehl über das deutsche Panzer-Uebungsgehwader, welches nach definitiver Feststellung aus den Panzerfregatten „Kaiser“, „Friedrich Karl“, „Deutschland“, „Kronprinz“ und dem Aviso „Grille“ bestehen soll, übertragen werden. Contreadmiral v. Wiedebe würde demnach schon zum dritten Male den wichtigen Posten eines Geschwaderchefs bekleiden, ein Umstand, der gewiß dafür spricht, daß die Uebungsergebnisse des Panzergehwaders in den letzten Jahren an maßgebender Stelle Anerkennung gefunden haben.

Die Deutsche Seewarte will die Mittheilung über die Wetterveränderungen an die Presse jetzt einschränken und nur die definitive Vorhersage veröffentlichen. Dieses Vorgehen macht immer mehr die Begründung einer Central-Wetterstation für Preußen und für das Reich wünschenswerth; wie es heißt, bereiten sich im Landtage oder im Reichstage Anträge auf Einrichtung einer Central-Wetterstation für Preußen oder für das Reich vor. Eine Centralstelle für astronomische Telegramme ist seit kurzem in Kiel errichtet worden; derselben sind beigetreten die Sternwarten zu Kopenhagen, Paris, Wien, Mailand, Greenwiche, Pulkowa in Rußland und Utrecht. Professor Dr. Krüger in Kiel ist zum Direktor des Unternehmens erwählt.

Denjenigen Ländern des Welt-Postvereins, nach welchen Postkarten mit Antwort abgefordert werden können, ist nunmehr auch Großbritannien beigetreten. Das Porto für derartige Postkarten beträgt 20 Pfennig.

Berlin, 12. Jan. In der gestrigen Sitzung der Lizenzsteuer-Kommission erklärte der Finanzminister, Preußen dürfe sofort nach Annahme des Lizenzsteuer-Gesetzes eine Vorlage beim Bundesrath einbringen, betr. Besteuerung der geistigen Getränke, der Tabakfabrikate im Reiche, so zwar, daß die Vorräthe von Wein, Bier, Branntwein und Tabak bei Detailverkäufern nach dem Geldwerthe besteuert würden, wodurch die Detailisten in den Stand gesetzt würden, diese Steuer auf die Konsumenten abzuwälzen. Die preussische Regierung habe diese Vorlage bereits ausgearbeitet; es handle sich also nicht um ein Provisorium. Dieser Theil des Gesetzes (Deckung des Steuererlasses) sei für die Regierung nicht die Hauptfache, sondern dessen erster Theil, der partielle Steuererlass.

Stuttgart, 12. Jan. Der König von Württemberg hat für die nothleidenden Einwohner von Rheinbayern, Rheinheffen und Baden den Betrag von 5000 M. zu bewilligen geruht.

Bei dem am 11. d. im königl. Residenzschloße dahier stattgehabten Hofballe, bei dem u. A. auch die kaiserlich hohenzollern-längenburg'sche Familie anwesend war, wurde in einem der Nebenäle ein gelungener elektrischer Beleuchtungsversuch gemacht.

mögen, nein, nicht um die Welt; aber ich wünschte, daß Tad sie zuerst sehen sollte, ehe ein derartiges Thema zur Sprache käme. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

** Karlsruhe, 13. Jan. (Kunstnotizen.) An Bühnenbearbeitungen des gewaltigsten deutschen Dramas, des Faust, fehlt es nachgerade nicht mehr. Während das Wiener Burgtheater das großartige Werk in einer Bearbeitung als Trilogie von Willbrandt in sein Repertoire eingeführt hat, ist das Münchener Hoftheater eben daran, die Aufführung des Faust in einer auf zwei Abende berechneten Bearbeitung von Postart vorzubereiten. So mächtig auch die Wirkung des Faust in der Willbrandt'schen Bearbeitung war, ist doch manches hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben. Gerügt wird vor Allem die Aufführung der Zueignung in Goethe's Maske und des Vorspiels auf dem Theater; die Vertheilung des ersten Theiles auf zwei Abende wurde geradezu als eine grausame Vergewaltigung empfunden. Ein poetischer Gedanke war es, den bösen Geist nicht nur sprechen, sondern auch als unzertrennliche Begleiterin Gretchens in grauer Umhüllung erscheinen zu lassen. Neu war das Gespräch am Brunnen mit Lieschen und die Walpurgisnacht. Die Walpurgisnacht war eine ebenso überraschende Probe inficirender Phantasie, wie das Himmelsbild am ersten Abend. Die ganze gelpflichtig wirkende Landschaft mit dem trüben Mondlicht darüber, dem glänzenden Mammon im Bergeschlund und den tanzenden Irlichtern setzte sich bald als Wandeldecoration — eine überaus allmähliche Vertheilung jener Wandeldecoration in Wagners Parsifal — in Bewegung. Der Spul wurde immer toller und aufgeregter; hinter Schleieren erschienen bald da, bald dort, von flackerndem Lichte angeleuchtet, unheimliche Bilder; hier hochte eine Degenzeit beisammen, sich neigend und beugend; da schritt, grell beleuchtet, Piliß vorbei und riß Faust in den dämonischen Tanzeswirbel hinein. Nun schob sich hoch in den hellere Nebelhauch das

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 11. Jan. Was über die Person des Nachfolgers des Grafen Wimpffen in den Blättern verlautet, ist vollständig willkürliche Vermuthung. Nicht als ob politische Erwägungen die Ernennung des neuen Botschafters verzögerten, als ob man beispielsweise — ich greife von allen Maßnahmen nur eine einzige heraus — die Zustände in Frankreich sich erst „klären“ lassen wollte. Die Erledigung des Pariser Postens, das ist die einfache Erklärung des Jögerns, ist eben so plötzlich gekommen, daß für die Eventualität seiner Neubesezung gar nicht vorgesorgt werden konnte, und doch ist es begreiflich, daß man eine so wichtige Stellung nicht dem Nächsten anvertraut, selbst wenn er der Rangälteste sein sollte.

Zu Ermangelung alles anderen Alarmstoffes wird jetzt für die Donau-Konferenz, für deren Zusammentreten übrigens ein fester Termin noch immer nicht anberaumt wurde, abermals die Kilia-Frage an die Wand gemalt. Ich höre positiv, daß im ganzen Verlauf der Vorverhandlungen dieser Frage mit keinem einzigen Worte, auch von Rußland und Rumänien nicht, gedacht wurde.

Seit längerer Zeit schon wurde im Wiener Gemeinderath die Abhaltung eines internationalen Städtetages erwogen, die betr. Kommission hat sich aber jetzt dafür entschieden, nur eine internationale Städteausstellung zu veranstalten und den für das erste Projekt veranschlagten Kredit von 200,000 fl. auf 100,000 fl. zu ermäßigen. Die Städteausstellung beabsichtigt die systematische Vorführung städtischer Einrichtungen in allen Theilen der Welt, sie soll das ganze weite Gebiet der modernen Städteverwaltung in anschaulicher Weise zur Erscheinung bringen, die Summe jener Fürsorge in sich begreifen, welche die städtischen Gemeinden im Interesse des Verkehrs, der Wirtschaft, der Gesundheit und der Erfüllung ihrer Pflichten gegen das Vaterland getroffen, sie soll die immense Kraft des bürgerlichen Lebens illustriren. Der Ministerpräsident Graf Taaffe bringt dem Unternehmers das regste Interesse entgegen und hat nur seinen Wunsch betont, die Ausstellungen möge der Stadt und des Staates würdig inscenirt werden.

Wien, 12. Jan. Die „Neue Freie Presse“ glaubt, daß bei der großen Tragweite des Verhandlungsgegenstandes der heutigen Konferenz der österreichisch-ungarischen Eisenbahnen kaum anzunehmen ist, daß es heute zu einer meritorischen Beschlußfassung komme. Nach der unangenehmlichen generellen Debatte dürfte vielmehr das Comité mit weiteren Einleitungen betraut werden.

Frankreich.

Paris, 12. Jan. Der Senat wählte Peyrat, Calmon und Humbert zu Vicepräsidenten. Die Wahl des vierten Vicepräsidenten, welcher der Rechten angehörte, wird verlagert. Voraussichtlich wird Bathie erwählt. — „Français“ nennt General Sauffier als Nachfolger Chanzy's im Kommando des zehnten Armeecorps. — Die Journale halten eine Konferenz über die ägyptische Frage für wahrscheinlich. In Folge zahlreicher Verhaftungen wurde der Haupttheilnehmer an den jüngsten Kirchendiebstählen ermittelt. Ein großer Theil des Schatzes der Basilika von Saint Denis wurde bei Trödlern aufgefunden.

Paris, 12. Jan. Die Leiche Gambetta's wurde heute früh in Gegenwart von nur wenigen Personen aus dem Grabgewölbe genommen und ging Vormittags mittelst Ertragzuges nach Nizza ab. Einige 50 Personen, Deputirte und persönliche Freunde Gambetta's, begleiteten dieselbe. Die Beerdigung findet voraussichtlich morgen Vormittag 10 Uhr statt. — Die „Agence Havas“ meldet aus Wien: England schlug den Zusammentritt der Donau-Konferenz am 19. ds. vor. Oesterreich sprach darauf den Wunsch aus, die Konferenz bis an das Monatsende zu verschieben. — Eine Meldung der „Agence Havas“ aus Shanghai besagt: Die Beziehungen zwischen Frankreich und China sind befriedigende, China wünscht, daß Frankreich dem Piratenwesen in Tonkin ein Ende mache, und werde eventuell Hilfe leisten.

Lyon, 12. Jan. Prozeß gegen die Anarchisten. Der Staatsprokurator setzte sein Plaidoyer fort.

Großbritannien.

London, 12. Jan. Gladstone ist leicht erkrankt und hütet das Zimmer. Wie der „Daily Telegraph“ meldet, reist

Gladstone am Montag nach Cannes. — Die „Times“ glaubt, England würde der Abschaffung der Kapitulationen in Tunis zustimmen und Frankreich demgemäß das von England vorgeschlagene Arrangement bezüglich Egyptens annehmen und sich mit der Aufhebung der Kontrolle einverstanden erklären.

Rußland.

St. Petersburg, 12. Jan. Das Kaiserpaar und die Kaiserfamilie übersiedelten Nachmittags hierher und nahmen im Anitschkow-Palais Wohnung.

St. Petersburg, 12. Jan. Der „Regierungsanzeiger“ tritt der „Petersburger (russischen) Ztg.“ entgegen, welche behauptete, die Machtbefugnisse des Generalgouverneurs von Finnland seien fast auf diejenigen des diplomatischen Vertreters bei den auswärtigen Höfen beschränkt, das Kommando für das finnländische Militär werde in finnischer Sprache gegeben und die russischen Schüler in Finnland würden der finnischen Regierung überlassen. Finnland beabsichtige ferner auch die Ueberlassung der russischen Festungen in Finnland an das finnländische Militär zu erwirken. Dem gegenüber erklärt der „Regierungsanzeiger“, es seien keinerlei Beschränkungen der Machtbefugnisse des dortigen Gouverneurs erfolgt. Die Kommandoworte würden russisch gegeben, die russischen Schulen in Finnland ständen unter der Verwaltung des russischen Schulraths. Gegenwärtig sei die Frage wegen der Uebergabe derselben an das russische Unterrichtsministerium angeregt. Wegen der Uebergabe der russischen Festungen herrscht keinerlei Agitation.

Serbien.

Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Belgrad 12. Jan.: Die Stupschina lehnte die Einführung einer Verzehrssteuer für Belgrad ab. Pirotschanak erklärte, die Regierung werde den Beschlüssen der Stupschina gemäß eine Abänderung der Verfassung vorschlagen und aus diesem Anlasse eine große Stupschina einberufen. Die Stupschina wurde heute durch einen Ukas des Königs geschlossen und für morgen zu einer außerordentlichen Session behufs Annahme der Handelsverträge mit Deutschland und Frankreich einberufen. Diese Session wird nur einige Tage dauern. Der Schluß erfolgt wahrscheinlich mittelst Thronrede.

Ägypten.

Kairo, 12. Jan. Es heißt, Colvin werde zum Generalinspektor der Finanzen oder zum Finanzrath der Regierung ernannt werden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 12. Jan. Herr Bankier Robert Koelle dahier ist zum königlich schwedisch-norwegischen Konsul in Karlsruhe ernannt worden und hat derselbe das zur Ausübung seiner Funktionen als solcher erforderliche Erzeugnisse erhalten.

Karlsruhe, 13. Jan. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 2 vom 12. Januar enthält:

I. Unmittelbare Allerhöchste Entschliessungen Seine Königl. Hoheit des Großherzogs: Ordens- und Medaillenverleihungen. Erlaubnis zur Annahme fremder Orden und Medaillen. Medaillenverleihung. Dienstmachtigkeiten. (Schon mitgetheilt.)

II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Großh. Staatsministeriums vom 31. Dezember 1882. Das Generalkonsulat der Argentinischen Republik betreffend. 2) Des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 20. Dez. 1882. Den Rechtsanwalt Friedrich Beck betr. Nachdem derselbe in den Großh. Staatsdienst getreten, wurde die Eintragung desselben in den Anwaltslisten des Großh. Landgerichts Karlsruhe und des Großh. Amtsgerichts Forstheim gelöst. 3) Derselben Ministeriums vom 27. Dez. 1882. Die Wahl eines Delans für die Diözese Hornberg betr. Der bisherige Delan Sigis in Definingen wurde auf weitere sechs Jahre zum Delan der Diözese gewählt und befähigt. 4) Derselben Ministeriums vom 2. Januar. Den Rechtsanwalt Dr. W. Köhler in Mannheim betr. Derselbe hat auf die Zulassung bei dem Großh. Landgerichte Freiburg verzichtet und ist zur Praxis bei dem Großh. Landgerichte Mann-

Unser Rhein.

Wenn der Abendsonne Strahlen
Leydig sich in goldner Gluth
Vor des Tages Reize malen
In des Rheines blauer Fluth,
Wenn die Schiffer fröhlich länden
An dem grünen Rebenhang,
Wenn von seinen dunklen Wänden
Lied der Lorlei erster Sang,
Wenn die Winzerinnen scherzen,
Nippend von dem goldnen Wein —
Singen wir aus stolzem Herzen:
Das ist unser Rhein!

Wenn die Fluth in dunklen Massen,
Lofend durch die Dämme bricht,
Wenn aus Fluren und in Straßen
Noch aus tausend Höhlen spricht,
Wenn der Glocken dumpfe Schläge
Schaurig tönen hoch vom Thurm,
Däuer fürzen, Brüden, Stege,
Männer überschre'n den Sturm —
Dann, in solchen Jammergeiten
Rufen wir in's Land hinein:
Unser armen Brüder leiden
Dort am deutschen Rhein!

Uns gebt der Fürst der Flüsse,
Deutsch ist unser schöner Rhein;
Bringen wir im Glück die Glühse,
Laßt im Unglück treu ihm sein.
Rettet schnell die armen Lande,
Die des Rheines Groll verheert,
Ja vom Fels zum Meerestrände
Sei der Liebe Pfand begehrt.
Deutschland reich euch gern die Spende,
Ihr sollt nicht verlassen sein;
Hilfe tragen tausend Hände
Din zum deutschen Rhein!

Würzburg, am 5. Jan. 1883.

Wilh. Buchard.

heim zugelassen worden. 5) Derselben Ministeriums vom 2. Jan. Ueberblick der Studierenden an den Universitäten Heidelberg und Freiburg sowie auf der Polytechnischen Schule in Karlsruhe betr. 6) Des Großh. Ministeriums des Innern vom 29. Dez. 1882. Die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden betr.

Karlsruhe, 13. Jan. Die Strecke der Wiesenthal-Bahn zwischen Steinheim und Maulburg, welche seit dem 27. Dezember v. J. unfahrbar ist, wird voraussichtlich bis zum 16. oder 17. d. M. wieder dem Betrieb übergeben werden können und damit der ungestörte Verkehr auf der ganzen Wiesenthal-Bahn wieder hergestellt sein.

Der Betrieb auf den pfälzischen Strecken Binden-Wörth-Morau und Lauterburg-Morau wird am 16. d. M. wieder eröffnet und gleichzeitig auch der Bahnverkehr über die Schiffbrücke bei Morau wieder aufgenommen werden.

Karlsruhe, 13. Jan. Vom Landes-Untersüßungskomitee wurde heute auf den Bericht des Delegierten über die Verhältnisse in Freudenberg a. M. eine Summe von 2000 M. dem Großh. Bezirksamt zur Verwendung für diesen Ort zur Verfügung gestellt und die direkte Abfindung von Kleidungsstücken und Lebensmitteln dorthin veranlaßt; auch wurde das Bürgermeistereiamt Helmstadt ersucht, die dort liegenden Naturalien nach Freudenberg gelangen zu lassen. Die Gemeinde Ottenau im Murgthal erhielt auf Antrag des Bezirks-Untersüßungskomitees Karlsruhs einen Geldzuschuß von 200 M. und eine Partie Kleidungsstücke, ebenso die Gemeinde Au a. M. eine abermalige Gabe von 300 M.; auf den Antrag des Delegierten wurden für diese Gemeinde auch Lebensmittel und Brennmaterialien bewilligt.

Die Gesamtsumme der beim Landes-Untersüßungskomitee eingekommenen Beiträge für die Wasserbeschädigten beläuft sich heute auf 210,204 Mark. Vom Untersüßungskomitee in Stuttgart ist durch Großh. Ministerium des Innern ein Beitrag von 2000 M. eingekommen, und durch dasselbe vom Deutschen Hilfsverein in Genf 500 M. Von der Wächener-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft wurde durch die Generalagentur in Mannheim die Gabe von 5000 M. dargebracht, durch das Kaiserl. deutsche Konsulat in Brüssel vom Untersüßungskomitee daselbst die Summe von 967 M.

Von weiteren Gaben sind namentlich zu erwähnen: Beitrag von den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 dahier mit 835 M. 54 Pf., vom Männer-Hilfsverein Baden eine fünfte Sendung mit 1050 M., vom Untersüßungskomitee in Neustadt i. Sch. 807 M., vom Bürgermeistereiamt Karlsruhs 562 M., durch das Bürgermeistereiamt Bretten 2500 M., aus Lengkirch 348 M., vom Frauenverein Staufen, Sammlung in Unterminsterthal, 780 M., vom Bürgermeistereiamt Riegel 400 M., aus Ihringen 293 M., von der Gemeinde Tauberbischofsheim aus Sammlung 1200 M. Die Expedition der „Konstanzer Btg.“ lieferte weitere 378 M., ebenso die Redaktion des „Albboten“ in Waldshut 318 M. — Heute Abend wurde noch eine Sammlung aus der Stadt Eppingen (2200 M.) und aus 12 Orten des Bezirkes im Gesamtbetrag von 7206 M. übergeben.

Heidelberg, 12. Jan. Vom hiesigen Frauenverein, Abteilung II, wurden 8 Kisten mit Kleidungsstücken u. dgl. (vom erstmaligen Aufrufe noch herrührend) dem Centralkomitee in Koblenz übergeben, von welchem Dankbescheinigung einlief. Die Gegenstände gelangten zunächst an die Bürgermeisterei Remagen und wurden von dort an die beiden ärmsten Gemeinden Kripp und Rolandswerth, in welchen es an solchen Sachen mangelte, verteilt. — Von der zweiten Sammlung sind auch 13 Kisten an die Komitee in Ludwigshafen, Frankenthal und Bensheim abgegangen. — Weitere Sendungen erfolgen nach den bedrängtesten Orten, die Verteilung an die hiesigen Beschädigten erfolgt nach Anweisung der städtischen Behörden. An baarem Gelde wurde weiter überwiesen an die Hilfskomitee in Ludwigshafen 800 M. und zu Darmstadt für Rheinhessen 400 M. — Die Sammlungen für die Ueberschwemmten nehmen in hiesiger Stadt guten Fortgang, die eingegangenen Beiträge belaufen sich schon ziemlich hoch. Außer dem Konzert der Liedertafel, welches sich leider keines so zahlreichen Besuches erfreute, wie der edle Zweck und die dargebotenen Leistungen es verdient hätten, veranstaltete auch der Arbeiter-Bildungsverein in verfloßener Woche zu gleichem Zwecke eine theatrale Abendunterhaltung, eine solche ist auch von der Museums-Gesellschaft in Aussicht gestellt. Die meisten der um Heidelberg gelegenen Orte haben Sammlungen veranstaltet, so Eppelheim, Leimen, Kirchheim, Rupploch, Rohrbach, Schwetzingen, Wiesloch, in welsch letzterem Orte im Auftrage des Frauenvereins bei einer von Mitgliedern des Gemeinderaths vorgenommenen Hauskollekte nebst vielen Kleidern und Lebensmitteln an baarem Gelde noch 1170 M. eingingen. — Allenfalls man liest man, daß selbst die ärmsten Bewohner Beiträge gaben. Wenn man bedenkt, daß manche dieser Orte, wie z. B. Eppelheim, erst im vorigen Jahre sehr stark vom Hagelschlag heimgesucht wurden, so verdienen diese Beweise des Wohlthätigkeitsfinnes und der Opferwilligkeit gewiß alle Anerkennung.

Der Ruderklub hielt vor einigen Tagen eine zahlreich besuchte Generalversammlung ab, um über den Fortbestand des Vereins, welcher durch das jüngste Hochwasser einen Gesamtverlust von über 7000 M. erlitten hat, zu beraten. Durch die Opferwilligkeit der Mitglieder ist die Abtragung sämtlicher Passiva in verhältnismäßig kurzer Zeit ermöglicht und das Fortbestehen des Vereins, wenn auch in bescheideneren Verhältnissen als bisher, gesichert. Der alljährlich von dem Vorstand des Volksbildungs-Vereins veranstaltete Cyklus von Vorträgen, zu welchen Jedermann freien Zutritt hat, wurde am Mittwoch im Gartensaale der Harmonie mit einem Vortrage des Hrn. Geh. Hofrath Fühlings über „Genossenschaftliches“ eröffnet. Die Anwesenden dankten dem Vortragenden mit reichem Beifall für seine so lehrreichen und trefflichen Ausführungen.

Schwetzingen, 12. Jan. Der Rechenschaftsbericht des Gemeinnützigen Vereins dahier weist eine Einnahme von 1179 M. und eine Ausgabe von 1174 M. auf. Einen Hauptbeitrag zur Errichtung der Badeanstalt hat im verfloßenen Sommer die Militärverwaltung geleistet mit 500 M. Die gegenwärtige Mitgliederzahl des Vereins ist 78. — Während des letzten zu Osterheim abgehaltenen Gottesdienstes wurde die neue Orgel eingeweiht, die aus der Werkstätte des Herrn Burchard in Heidelberg hervorging. Das Gutachten der Sachverständigen spricht sich sehr beifriedigend über das Werk aus. — Es werden eben täglich den Branerereien große Massen Eis zugeführt, woraus den damit beschäftigten Leuten ein nicht zu unterschätzender Verdienst erwächst. — Der Schlossgarten-Weiher ist spiegelglatt zugefroren und bietet ein heiteres Bild frühlichen Treibens. Unter denen, die sich der edlen Kunst des Schlittschuhlaufens hingeben, bilden die Engländer aus dem benachbarten Heidelberg eine nicht geringe Zahl. — Da die diesjährige Ausschüß-Verammlung des Landes-Gartenbau-Vereins nächsten Monat hier abgehalten wird, so hat die

Wahl zweier Ausschüßmitglieder, durch die statutenmäßig diese Versammlung zu beschließen ist, zu erfolgen.

Tauberbischofsheim, 12. Jan. Das hiesige, nicht reiche Städtchen von etwas über 3000 Einwohnern weist ein allgänzendes Ergebnis der Sammlung für die Wasserbeschädigten auf. Es gingen ein an baarem Geld 1200 M., an Flechten 223 Sester und Kleidungsstücke. Der Wert des Ganzen ist auf 1600 M. zu veranschlagen.

Kastatt, 11. Jan. Unerwartet schnell starb heute Abend 10 Uhr nach kaum dreitägigem Kranksein Hr. Gymnasialdirektor Rudolf Rubin dahier an einem Unterleibsleiden. Die Theilnahme an dem Gange dieses schlichten Mannes, des wohlwollenden Lehrers und stets freundlichen Kollegen, des treuen Gatten und Vaters ist eine allgemeine.

Aus Baden, 13. Jan. **Bruchsal.** Aus Rheinsheim wird der „Kraichg. Btg.“ mitgeteilt, daß voreerst, d. h. bis zum Eintritt des Frühjahr, keine andere Unterstützung so sehr angewandt und dringend ist, als die Lieferung von Kohlen und Holz. Gerade hiervon brauchen die Wasserbeschädigten, wenn sie sich in ihren durchnässten Wohnungen nicht tödliche Krankheiten zuziehen sollen, täglich ein verhältnismäßig großes Quantum, wogegen an Lebensmitteln, sowie an warmen Kleidern, welche von Karlsruhe aus in reichlicher Menge gespendet worden, ein Mangel voreerst nicht empfunden wird.

Kastatt. Das Bürgermeistereiamt Söllingen erhielt vom Kommando des 3. Bg. Infanterieregiments Nr. 111 die Summe von 100 M. Diese schöne Gabe verdanken die durch Hochwasser Ueberfluteten der Sammlung, zu welcher Offiziere, Aerzte, Beamte, Unteroffiziere und Mannschaften gleichmäßig bereitwillig beitrugen. Dabei sprach das Regiment noch den Wunsch aus, daß insbesondere solche Bedränte unterstützt werden, welche Söhne im aktiven Dienste, speziell im Regiment haben, zugleich auch als Zeichen, daß diejenigen, welche in anderer Weise dem Vaterlande dienen, nicht vergessen, auch im Frieden zu helfen, wenn und wo Noth ist.

Aus Freudenberg schreibt die „Werb. Btg.“ vom 10. Jan.: Heute wurden durch die Gemeindebehörde die von den guten Frankfurtern gespendeten Lebensmittel, als Brod, Reis und Kaffee an die Wasserbeschädigten verabreicht. Eine Stunde vor der bestimmten Zeit hatten die Dürftigen schon ihrer Liebesgabe vor dem Rathsaale. Die Masse der Nothleidenden beschränkte die Portion auf einen Laib Brod, ein Mäschchen Kaffee und ebensoviel Reis. Sichlich gerührt nahmen die Beschenkten die Gabe hin mit dem innig dankbaren Gefühl, daß man auch ihrer nach so schwerer Prüfung gedachte. Doch viele mußten mit leeren Händen und mit dem Troste abgehen, daß die Noth aber nicht auf einmal gelindert werden könne, sondern daß — so Gott will — weitere Hilfe kommen werde. Und in der That, wer Freudenbergs erbärmliche Verhältnisse kennt, der muß sich sagen, hier ist dringende Hilfe zu bringen Menschenpflicht. Seit zwei Jahren Typhusepidemie, Diphtheritis, aufeinanderfolgende Jahre mit Verdienstlosigkeit, Mißwachs in allen Erzeugnissen der überdieß geringen und gänzlich verschuldeten Landwirtschaft haben in unserer armen Gemeinde Jüfände geschaffen, die wahrlich nicht auch noch verwüsthete Ueberschwemmung ertragen können.

Vermischte Nachrichten.

Chiasso, 12. Jan. (Hst. Btg.) Gestern Mittag fand bei der Station Camerlata der Sekundärbahn Mailand-Como ein Zusammenstoß zweier Züge statt. Es sind mehrere Personen verwundet und getödtet. — Seit drei Tagen herrscht in Mailand fortwährend Schneefall. Derselbe wurde auch zur Veranlassung des Bahnhaltendes bei Camerlata.

Für die badischen Wasserbeschädigten ist weiter bei uns eingegangen: von Ungenannt 3 M., aus den Sparbüchern der Geschwister R. 20 M., H. J. 10 M.; zusammen 33 M. 48 Pf.

Zur Entgegennahme weiterer Geldbeiträge sind wir gerne bereit. Karlsruhe, den 13. Januar 1883.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Neueste Telegramme.

Berlin, 13. Jan. Der Präsident theilt mit, Seine Majestät der Kaiser habe die Reichstags-Deputation, welche ihm den Dank für die Unterstützung der Ueberschwemmten überbrachte, äußerst erfreut und huldreich empfangen. Der Kaiser habe geäußert, aus der Einstimmigkeit des Be-

schlusses des Reichstags, ihm danken zu lassen, folgere er, daß der Beschluß des Reichstags so wie seine Bewilligung gemeint, nämlich eine Herzensache sei.

Für die Bewilligung des Dispositionsfonds, die ihm die Abhilfe von mancherlei Noth ermöglige, sei er dem Reichstage jedesmal dankbar. Der Kaiser habe sich ferner bei den Mitgliedern der Deputation eingehend nach dem Umfang des Nothstandes und der Lage der Beschädigten erkundigt und schließlich den Präsidenten beauftragt, dem Reichstag für die Dankesübermittlung seinerseits zu danken.

Der Antrag Büchtemann, denaturirtes Talg nicht als Palmitin zu behandeln, wird trotz Widerspruch des Staatssekretärs Burchard angenommen. Der Antrag, Talg und Palmöl, zur Stearinfabrikation bestimmt, zollfrei zu lassen, geht an die Budgetkommission.

Das Haus erledigte hierauf die Wahlprüfungen nach den Kommissionsanträgen; die Wahl Benzmann's wird für ungiltig erklärt. Nächste Sitzung Donnerstag.

Paris, 13. Jan. Die Agentur „Havas“ dementirt das Gerücht von Besprechungen zwischen Grevy, Freycinet und Clemenceau. Für die Wittve Chanzy's wird die Regierung eine Pension von 12,000 Fr. beantragen.

Paris, 12. Jan. Bei der Ueberführung der Leiche Gambetta's nach Nizza hatten sich in Dijon, Macon, Lyon und Marseille die Behörden und Vertreter von Korporationen am Bahnhof eingefunden, wo dieselben Kränze überreichten und der Trauer um Gambetta Ausdruck gaben.

Nizza, 13. Jan. Der Eisenbahn-Zug mit Gambetta's Leiche ist heute früh um 7 1/2 Uhr hier eingetroffen, am Bahnhof vom Präfekten, dem Maire und dem Municipalrath empfangen. Der Sarg wurde von der Feuerwehr nach dem Bahnhof-Saale getragen, worin ein Trauertafelfall errichtet war. Die Bevölkerung und viele Delegationen besuchten im Laufe des Vormittags vor dem Sarge. Die Beerdigung findet Nachmittags um 1 Uhr statt.

Dublin, 13. Jan. Gestern Abend erfolgten in mehreren hiesigen Stadtvierteln viele Verhaftungen; in den Wohnungen mehrerer Verhafteten wurden heute früh Waffen aufgefunden, die Mehrzahl der Verhafteten besteht aus Arbeitern, darunter aber auch ein Municipalrath.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 14. Jan. 1. Vorst. außer Ab. Carmen, große Oper in 4 Akten, von G. Meilhac und L. Halévy. Musik von Georges Bizet. Anfang 6 Uhr.

Montag, 15. Jan. 9. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: Der geheime Agent, Lustspiel in 4 Akten, von F. W. Radländer. Anfang 7 1/2 Uhr.

Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.

Geburten. 10. Jan. Kurt Erich, S. Karl Hofmann, Großh. Bahningenieur. — 11. Jan. Anna Maria Emma, S. Karl Mayer, Bleicher. — 12. Jan. Karl Heinrich, S. Jaf. Schifferbender, Feldbütter.

Geburten. 12. Jan. Ant. Lindenfeller von Obergrombach, Friseur hier, mit Waag, Reineck von Büchsenau. — 13. Jan. Leo Waier von Urkoffen, Schneidermeister in Baden, mit Luise Weiß von hier.

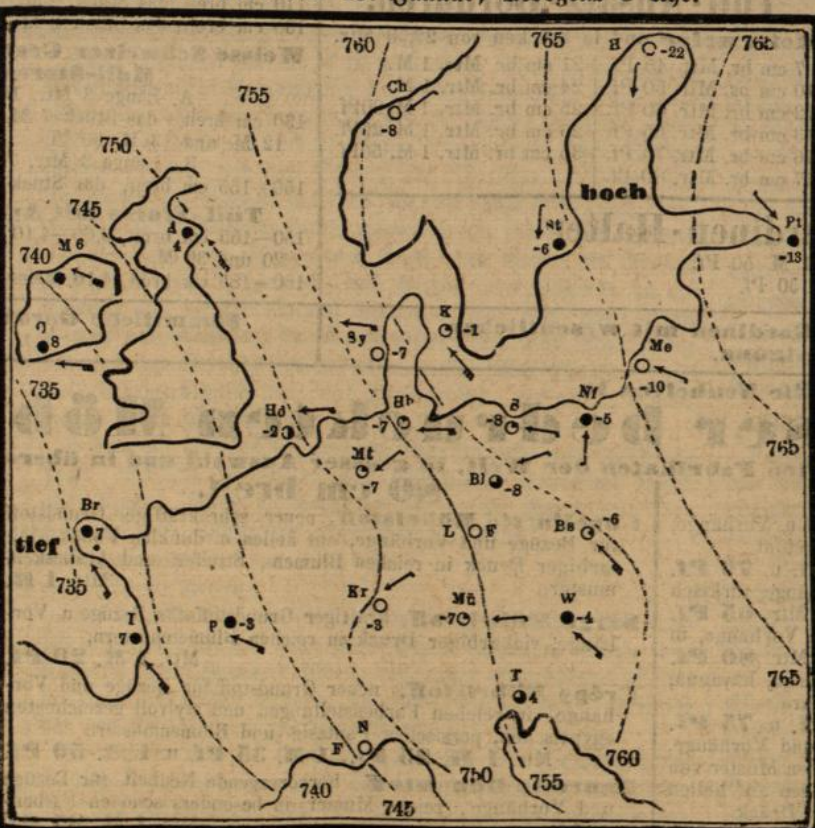
Todesfälle. 13. Jan. Eugen, 9 M. 28 J., S. Föhrlinger, Kaufmann. — Heinrich Schranl, led., Kaufm., 19 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Centralstation Karlsruhe.

Januar	Barom. mm	Thermom. in C.	absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Wimmel.
11. Nachts 9 Uhr	743.8	+ 1.0	3.45	69	NE	klar
12. Nachts 7 Uhr 1)	743.9	- 3.2	3.61	100	SE	klar
„ Mittags 2 Uhr	742.7	+ 2.9	2.95	52	NE	bedeckt
„ Nachts 9 Uhr	741.8	- 1.2	3.47	83	NE	klar
13. Morgs. 7 Uhr 2)	739.0	- 4.6	2.93	89	NE	bedeckt
„ Morgs. 2 Uhr	735.5	+ 2.6	2.93	53	NE	bedeckt

1) Reif. 2) Reif. **Wasserstand des Rheins.** Morau, 13. Jan. Morgens. 5.11 m, gefallen 14 cm.

Wetterkarte vom 13. Januar, Morgens 8 Uhr.



Ueberblick der Witterung. Die Depression im Südwesten der britischen Inseln hat an Tiefe sehr erheblich zugenommen, während über dem Ozean-Gebiete das Barometer gestiegen ist. Daher sind die Winde über Britannien und der Nordsee wieder beträchtlich aufgerichtet und treten daselbst hellenweise kümmisch auf. Bei den an der Küste schwachen bis starken östlichen, im Binnenlande leichten umlaufenden Winden ist über Centraleuropa das Wetter heiter und trocken. In Deutschland dauert die ziemlich strenge Kälte fort, auch im äußersten Nordosten ist es wieder erheblich kälter geworden.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 13. Januar 1883.	
Staatspapiere.	Bahnaktien.
D. Reichs-Anl. 101 1/2	Buchsthabener 149
Preuß. Consols 102 3/8	Staatsbahn 251 1/2
4% Bayer. N. 101	Galizier 251 1/2
4% Bad. N. 101 1/2	Nordwestbahn 166 3/4
4% i. Guld.	Bombarden 116 1/2
Def. Papierrente (Rat-Kob.) 65 1/2	Prioritäten.
Deferr. Goldrente 81 1/2	5% Lomb. Prior. 101 1/2
Silberrent. 66 1/2	3% (alte) 57.07
4% Ungar. Goldr. 78	3% D. F.-St.-B. 75.15
Russ. Oblig. 1877 87 1/2	Kasse Wechsel aus Sorten.
Orientalanleihe II. Em. 54 1/2	Def. Loose 1860 120 3/8
Banken.	Wechsel a. Amst. 168.10
Kreditaktien 249 3/4	„ „ Lond. 20.34
Wien. Bankverein 94 1/2	„ „ Paris 80.77 1/2
Deut. Effekt- u. W. 137	„ „ Wien 170.32
Bank 130 3/8	Napoleonsh'or 16.16
Darmstädter Bank 149 1/2	Rachbörsen.
Meining. Kreditb. 93 1/2	Kreditaktien 250
Basler Bankver. 137	Staatsbahn 282.—
Disconto-Comm. 189 1/2	Bombarden 117.—
	Lebens: fest.
Berlin.	Wien.
Def. Kreditakt. 499	Kreditaktien 284.40
Staatsbahn 563.50	Marktnoten 58.70
Lombarden 235.—	Lebens: —
Disco-Comman. 189.20	Paris.
Laurahütte 121.70	5% Anleihe 115.72
Dortmunder 92.60	Staatsbahn 696
Rechte Deutscher 137	Italiener 87.20
Lebens: —	Lebens: —

(Deutsche Seewarte.)

Verkaufshäuser:
15. BREITE-STR. 14.
und
28. BRÜDER-STR. 27.
Berlin C.

Rudolph Hertzog

15. Breite-Str., Berlin C.

Gründung 1839.

Feste Preise.

Aufträge
von
20 Mark an,
Preislisten,
Modebilder,
Proben
franco.

Eingegangene Neuheiten der Abtheilung für

Weisse und Crème

Gardinen-Fabrikate.

Elgenes Haus in Plauen i. V. für Einkauf und Veredelung.

Weisse
Sächsische Zwirn-Gardinen,
mit neuer unzerreissbarer Band-Languette.
100 cm breit, das Meter 60 Pf., 65 Pf., 70 Pf. und 75 Pf.
120-125 cm breit, das Meter 70 Pf., 80 Pf. und 85 Pf.
125-130 cm breit, das Meter 95 Pf. u. 1 M.
130-135 cm breit, das Meter 1 M. 5 Pf., 1 M. 10 Pf., 1 M. 15 Pf., 1 M. 20 Pf. und 1 M. 25 Pf.
150-155 cm breit, das Meter 1 M. 25 Pf.
130-135 cm breit (an beiden Seiten Bordüre und Bogen), das Meter 1 M. 5 Pf., 1 M. 20 und 1 M. 50 Pf.
150-155 cm breit (an beiden Seiten Bordüre und Bogen), das Meter 1 M. 25 Pf. und 1 M. 50 Pf.

Abgepasste Weisse
Sächsische Zwirn-Gardinen.
130-135 cm breit, Länge der Flügel 3 Meter 65 cm. Das Fenster 8 M., 8 M. 50 Pf. und 9 M.

Vorgardinen (Vitrages),
Weisse Sächsische Zwirn-Vitrages.
75-80 cm breit, das Meter 50 Pf. und 60 Pf.
100 cm breit (Thürgardine), das Meter 65 Pf., 70 Pf. und 75 Pf.

Weisse Sächsische Mull-Vitrages.
80 cm breit, das Meter 80 Pf.

Weisse Englische Tüll-Vitrages,
an den Seiten sorgfältig mit Band eingefasst.
75-80 cm breit, das Meter 75 Pf., 90 Pf., 95 Pf., 1 M. und 1 M. 5 Pf.
100-105 cm breit (Thürgardine), das Meter 1 M. 65 Pf.

Weisse gestickte Schweizer Mull-Vitrages.
75-80 cm breit, das Meter 1 M. 20 Pf. und 1 M. 40 Pf.

Weisse gestickte Schweizer Tüll-Vitrages.
(Stückerei ohne Unterlage.)
75-80 cm breit, das Meter 1 M. 50 Pf., 1 M. 75 Pf., 2 M., 2 M. 40 Pf., 2 M. 60 Pf. und 2 M. 75 Pf.

Weisse Abgepasste Tüll-Vitrages.
75-80 cm breit, 2,50-3,10 Meter lang, das Paar 13 M. 50 Pf., 18 M. und 25 M.

Crème Guipure-Vitrages.
80 cm breit, Meter 2 M. 25 Pf., 2 M. 50 Pf., 2 M. 70 Pf. und 3 M.

Baumwollene Gardinen-Halter

in Weiss: Das Paar von 25 Pf. bis 1 M. 50 Pf.
in Crème: Das Paar 1 M. und 1 M. 50 Pf.

Ganze Stücke oder 3 Fenster Gardinen mit wesentlicher Preisermässigung.

Weisse
Englische Tüll-Gardinen.
Meterweise.
a) An einer Seite Bordüre und Band-Languette.
105-110 cm breit, das Meter 85 Pf.
b) An beiden Seiten Bordüre und Band-Languette.
105-110 cm breit, das Meter 1 M. 5 Pf.
125-130 cm breit, das Meter 1 M. 15 Pf., 1 M. 20 Pf. und 1 M. 25 Pf.
130-135 cm breit, das Meter 1 M. 35 Pf., 1 M. 50 Pf. und 1 M. 65 Pf.
135-140 cm breit, das Meter 1 M. 50 Pf.
150-155 cm breit, das Meter 1 M. 50 Pf., 1 M. 65 Pf., 1 M. 80 Pf., 2 M. u. 2 M. 75 Pf.
160-165 cm breit, das Meter 1 M. 65 Pf.

Weisse
Englische Tüll-Gardinen.
Abgepasst,
an drei Seiten mit Band-Languette.
a) In Flügel von 3 Mtr. 20 cm Länge.
125-130 cm breit, das Fenster 7 M. 50 Pf., 8 M. und 8 M. 50 Pf.
b) In Flügel von 3 Mtr. 65 cm Länge.
125-130 cm breit, das Fenster 9 M., 10 M., 10 M. 50 Pf. und 11 M.
130-135 cm breit, das Fenster 10 M., 10 M. 50 Pf., 12 M. und 13 M. 50 Pf.
140-145 cm breit, das Fenster 12 M. und 13 M. 50 Pf.
145-150 cm breit, das Fenster 12 M.
150-155 cm breit, das Fenster 12 M., 13 M. 50 Pf., 14 M., 15 M., 16 M. 50 Pf., 18 M. und 20 M.
165-170 cm breit, das Fenster 13 M. 50 Pf. und 18 M.

c) In Flügel von 4 Mtr. Länge.
150-155 cm breit, das Fenster 15 M., 16 M. 50 Pf., 18 M., 22 M. 50 Pf. und 30 M.
165-170 cm breit, das Fenster 20 M. und 25 M.
175-180 cm breit, das Fenster 22 M. 50 Pf. und 27 M.
185-190 cm breit, das Fenster 27 M.

d) In Flügel von 4 Mtr. 50 cm Länge.
150-155 cm breit, das Fenster 16 M. 50 Pf. und 22 M. 50 Pf.
175-180 cm breit, das Fenster 24 M.

Weisse Gestickte Tüll-Ansatz-Bordüren.

Meterweise und in Stücken von 22,50 Mtr.
7 cm br. Mtr. 45 Pf. 21 cm br. Mtr. 1 M.
10 cm br. Mtr. 50 Pf. 24 cm br. Mtr. 1 M.
12 cm br. Mtr. 60 Pf. 25 cm br. Mtr. 1 M. 20 Pf.
13 cm br. Mtr. 65 Pf. 25 cm br. Mtr. 1 M. 25 Pf.
16 cm br. Mtr. 75 Pf. 35 cm br. Mtr. 1 M. 50 Pf.
17 cm br. Mtr. 80 Pf.

Weisse Schweizer
Gestickte Mull-Gardinen
mit Tüll-Bordüren.
128-130 cm breit, das Meter 1 M. 35 Pf., 1 M. 50 Pf., 1 M. 65 Pf., 1 M. 80 Pf., 2 M., 2 M. 50 Pf., 2 M. 70 Pf. und 3 M.
150-155 cm breit, das Meter 2 M. 50 Pf., 2 M. 70 Pf., 3 M. und 3 M. 50 Pf.
Abgepasst in Flügel von 3 Mtr. 65 cm Länge.
128-130 cm breit, das Fenster 15 M., 16 M. 50 Pf. und 22 M. 50 Pf.
150-155 cm breit, das Fenster 18 M., 20 M., 25 M., 27 M. und 30 M.

Weisse Schweizer
Gestickte Tüll-Gardinen
mit Application:
(Stückerei mit unterlegtem Mull. Meterweise.)
128-130 cm breit, das Meter 2 M. 50 Pf. und 3 M.
Abgepasst in Flügel von 3 Mtr. 65 cm Länge.
125-130 cm breit, das Fenster 13 M. 50 Pf., 150-155 cm breit, das Fenster 15 M., 16 M. 50 Pf., 18 M., 20 M., 21 M., 22 M. 50 Pf., 25 M., 27 M. 50 Pf., 28 M. 50 Pf. u. 39 M.

Abgepasst in Flügel von 4 Mtr. 10 cm Länge.
150-155 cm breit, das Fenster 25 M., 30 M., 35 M. und 45 M.
Ohne Application. — Crochets.
(Stückerei ohne Stoff-Unterlage.)
Abgepasst in Flügel von 3 Mtr. 75 cm bis 4 Mtr. Länge.
150-155 cm breit, das Fenster 30 M., 36 M., 45 M., 50 M. und 55 M.

Lambrequins.
Weisse
Sächsische Zwirn-Lambrequins.
130-135 cm breit, Stück 1 M. 25 Pf.
150-155 cm breit, Stück 1 M. 50 Pf.
Weisse Engl. Tüll-Lambrequins.
125-130 cm breit, Stück 1 M. 50 Pf.
135-140 cm breit, Stück 2 M.
155-160 cm breit, Stück 3 M. 75 Pf.

Fenstervorhänge (Stores).
Weisse Sächsische Zwirn-Stores.
Länge 210-225 cm.
110 cm breit, das Stück 2 M.
130 cm breit, das Stück 2 M. 40 Pf.

Weisse Schweizer Gestickte Stores.
Mull-Stores.
A. Länge 3 Mtr. 15 cm.
130 cm breit, das Stück 7 M., 8 M., 10 M., 12 M. und 13 M. 50 Pf.
B. Länge 3 Mtr. 75 cm.
150-155 cm breit, das Stück 12 M. u. 15 M.
Tüll-Stores mit Application.
150-155 cm breit, 3,65-4,10 Mtr. lang, 20 und 30 M.
180-185 cm breit, 4,10 Meter lang, 40 M.

Sämmtliche Gardinen, je 2 Fenster oder je 1 Stück, in sauberer Carton-Verpackung.

Crème Guipure-Gardinen,
in künstlerisch ausgeführten Mustern u. reichster Auswahl.
Flügel von 3 Mtr. 60 cm Länge.
125-130 cm breit, das Fenster 9 M. u. 10 M.
130-135 cm breit, das Fenster 10 M. 50 Pf., 12 M. und 13 M. 50 Pf.
150-155 cm breit, das Fenster 13 M. 50 Pf., 15 M., 16 M. 50 Pf. und 18 M.
170-175 cm breit, das Fenster 18 M.
Flügel von 4 Mtr. Länge.
150-155 cm breit, das Fenster 16 M. 50 Pf., 18 M., 22 M. 50 Pf., 30 M., 33 M., 35 M., 37 M. 50 Pf., 42 M., 45 M., 50 M. u. 60 M.
165-170 cm breit, Fenster 20 M. u. 25 M.
175-180 cm breit, das Fenster 22 M. 50 Pf.

Ecreu Filet-Guipure-Gardinen.
Handarbeit.
Flügel von 3 Mtr. 65 cm bis 4 Mtr. Länge.
150-160 cm breit, das Fenster 45 M., 55 M. und 60 M.
Ecreu-Gardinen (Guipure d'art).
Flügel von 3 Mtr. 65 cm bis 4 Mtr. Länge.
150-155 cm breit, das Fenster 30 M. u. 35 M.

Crème-Gardinen,
Renaissance riche.
(Handarbeit.)
Flügel von 4 Meter Länge.
150-160 cm breit, das Fenster 105 M.

Weisse Englisch Tüll-Bettdecken.
200 cm br., 225 cm lang, Stück 11 M.
Crème Guipure-Bettdecken.
210-220 cm br., 260 cm lg., Stück 18 M.
Ecreu-Bettdecken (Guipure d'art).
2 Mtr. br., 2,50 Mtr. lg., Stück 13 M. 50 Pf.
Ecreu Filet-Guipure-Bettdecken.
Handarbeit.
210-215 cm br., 220-225 cm lg., Stück 45 M.
210-215 cm br., 210-215 cm lg., Stück 67 M.

Guipure-Decken
in Weiss und Crème,
sorgfältig mit Band eingefasst.
Grösse 40 cm im Geviert, d. St. 45 Pf. u. 65 Pf.
Grösse 60 cm im Geviert, das Stück 1 M. 25 Pf.
Grösse 80 cm im Geviert, das Stück 1 M. 25 Pf. und 2 M. 25 Pf.
Grösse 150 cm im Geviert, das Stück 7 M. 50 Pf.
Guipure d'art Decken
in Weiss und Crème.
Grösse 40 cm im Geviert, das Stück 60 Pf.
Grösse 60 cm im Geviert, das Stück 1 M. 25 Pf.
Filet-Guipure-Decken.
Grösse 40 cm im Geviert, das Stück 2 M.
Grösse 60 cm im Geviert, das Stück 6 M.
Renaissance-Decken (Handarbeit).
Grösse 40 cm im Geviert, Stück 2 M. 75 u. 3 M.
Grösse 60 cm im Geviert, das Stück 7 M.
Weisse Gestickte Tüll-Decken.
40 cm im Geviert, das Stück 1 M., 82 cm im Geviert, Stück 3 M. 50 Pf.

Congress-Stoff.
Neu für Vorhänge, Gardinen, Rouleaux etc.
mit breiten, durchbrochenen Streifen.
110 cm breit, das Meter 2 M.

Elsasser bedruckten Möbelstoffen,

den ersten Fabrikaten der Welt, in grosser Auswahl und in überaus reichen Mustern.

80 cm breit.

Cretonne Möbelstoff, für Bezüge, Gardinen u. Vorhänge, in Arabesken und Blumenmustern dreifarbig abgetönt.
Mtr. 65 Pf. u. 70 Pf.
Cretonne Möbelstoff, für Gardinen u. Vorhänge, türkisch roth mit griechischer Bordüre.
Mtr. 65 Pf.
Köper Möbelstoff, für Bezüge, Gardinen u. Vorhänge, in Arabesken u. Blumenmustern. 3farb. abgetönt.
Mtr. 80 Pf.
Köper Möbelstoff, für Gardinen und Vorhänge, havanna, crème und türkisch roth mit griechischer Bordüre.
Mtr. 70 Pf. u. 75 Pf.
Köper Möbelstoff, für Bezüge, Gardinen und Vorhänge, ausserordentliche Auswahl der verschiedenartigsten Muster von reicher Zeichnung und neuesten Farbenstellungen auf hellen und dunklen Fonds in 6-, 7- und mehrfarbigem Druck.
Mtr. 75 Pf.

Fopelinette Möbelstoff, neuer, sehr kräftiger Grundstoff für Bezüge und Vorhänge, auf hellen u. dunklen Fonds, vielfarbiger Druck in reichen Blumen-, Streifen- und Arabeskenmustern.
Mtr. 1 M.
Serge Möbelstoff, kräftiger Grundstoff für Bezüge u. Vorhänge, vielfarbiger Druck in reichen Blumenmustern.
Mtr. 1 M. 20 Pf.
Crème Möbelstoff, neuer Grundstoff für Bezüge und Vorhänge, in reichen Farbenstellungen und stylvoll gezeichneten ägyptischen, persischen Fantasie- und Blumenmustern.
Mtr. 1 M. 25 Pf., 1 M. 35 Pf. u. 1 M. 50 Pf.
Bourette Möbelstoff, hervorragende Neuheit für Bezüge und Vorhänge, reiche Muster in besonders schönen Farbenstellungen.
Mtr. 1 M. 85 Pf.

Gobelin Möbelstoff:
Hervorragende Neuheit für Bezüge und Vorhänge, reiche Muster von künstlerisch ausgeführter Zeichnung und sehr gewählten Farbenstellungen.
Mtr. 4 M. 50 Pf.
hierzu passend:
Gobelin Tischdecken
mit Bordüre, 150 cm im Geviert Stück 9 M.
180 cm im Geviert Stück 12 M.

Fortlaufend Eingang von Neuheiten für Ball- und Gesellschafts-Toilette. ©. 522.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Buchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)